

Stafette Die im letzten Schulblatt vorgestellte Primarschule Hutten, an der stark individualisiert unterrichtet wird, gibt den Stab weiter an eine QUIMS-Schule: die Primarschule Wolfsmatt in Dietikon.

Text: Katrin Hafner Fotos/Collage: Marion Nitsch



Steckbrief: 50 Lehrpersonen unterrichten an dieser QUIMS-Schule 520 Kindergarten- und Primarschulkinder. QUIMS heisst «Qualität an multikulturellen Schulen». **Spezialität:** grosser «Dschungelspielplatz». **Herkunft der Schulkinder:** Unter anderem Schweiz, Portugal, Albanien, Syrien, Eritrea, Polen, Vietnam, Afghanistan, Sri Lanka, Brasilien. **Vorteil:** Aussenstehende fragen die Schulleiterinnen Silvia Frischknecht und Helen Pianezzi oft, ob es gefährlich oder unmöglich sei, in einem solchen Quartier zu unterrichten, ob überhaupt jemand Deutsch verstehe. **Ausgangslage:** «Das hier ist nicht die heile Welt – und trotzdem haben wir gut», sagt Helen Pianezzi. «Es ist nicht gefährlicher als sonst wo.» **Projekte für Schulkinder und Eltern:** Die Schule wurde ausgezeichnet für ihr Begegnungsprojekt «Seitenwechsel»: Kinder gehen in einer anderen Familie mittagessen und bleiben manchmal bis zum Abend. Zudem besuchen zwei Familien zum Beispiel zusammen den Zoo. So lernen sie andere Kulturen kennen und knüpfen neue Freundschaften. Ein Erfolg sind die Deutschkurse für Eltern – es besteht eine Warteliste. Damit Eltern unkompliziert Kontakt haben zur Schule, wechseln sich die Schulleiterinnen täglich ab mit einem 30-minütigen Morgen-telefonat: In dieser Zeit können die Eltern ihr krankes Kind abmelden und müssen dies nicht mit den verschie-

denen Lehrpersonen tun. Am ersten Schultag findet jeweils ein Parcours für Erwachsene und Kinder statt. Auch nicht deutschsprachige Eltern lernen so alle Räume und Personen kennen. Was man mitbringen muss – Etui, Znüni, Sportzeug –, sieht man vor Ort. **Neustes Projekt:** Jokerstunde. Die Kinder dürfen sich für eine Lektion in einer anderen Klasse anmelden. **Projekt für das Team:** «Von uns für uns»: Freiwillig bildet eine Lehrperson an einem Mittwochnachmittag pro Monat das Team weiter zu irgendeinem Thema: von Yoga über Hirnforschung bis zu einer bestimmten Rechenmethodik. **Tipp für andere:** Persönliche Begegnungen fördern zwischen Lehrpersonen und Eltern, aber auch unter Eltern und im Team. ○

Stafette

Das Schulblatt besucht Schulen, die im Unterricht und Schulalltag interessante Wege entwickeln. Die vorgestellte Schule bestimmt, welche Primar- oder Sekundarschule in der kommenden Schulblatt-Ausgabe vorgestellt wird. Die in dieser Ausgabe präsentierte Schule wünscht sich als Nächstes: eine Sekundarschule an der Zürcher Goldküste.

Sibylle Wetzstein, 44
Lehrperson Kindergarten

«Meine erste Kindergartenklasse, die ich vor 24 Jahren übernahm, hatte in einem Jahr sieben Kindergärtnerinnen – alle hatten aufgegeben. Ich fand: Zum Glück sind die Kinder lebendig, dann wird es nicht langweilig. Ich will mich mit ihnen auseinandersetzen. So sehe ich es bis heute. Viele verstehen mich am Anfang sprachlich nicht. Ich muss mir überlegen, wie ich mich mitteilen, wie ich Regeln vermitteln und ihre Eltern auf meine Seite bringe; einige Eltern haben nämlich schlechte Erinnerungen an die eigene Schulzeit. Oft lernen die Kleinen sehr schnell – auch Deutsch. Erfolg ist, wenn jemand nach acht Wochen nicht mehr auf den Boden spuckt, mich und die anderen akzeptiert. Ich kann nicht zaubern, aber vieles ist möglich. Jedes Kind verdient eine Chance, egal, welchen Hintergrund es hat.»

Kathrin Kuster, 44
Präsidentin ELF

«Damit wir auch Eltern mit Migrationshintergrund miteinbeziehen können, sorgen wir dafür, dass die Eltern einerseits Konzept- und Diskussionsarbeit leisten und sich andererseits konkret und niederschwellig engagieren – zum Beispiel indem sie beim Kaffeestand am Besuchstag helfen oder beim Sommerfest. Dafür braucht es keine Deutschkenntnisse; entsprechend viele Mütter und auch Väter sind dabei, die sonst eher aussen vor bleiben würden. Unser Ziel ist, dass sämtliche Eltern irgendwann während der Schulphase ihrer Kinder an einer Aktion teilnehmen. Ich bin keine Sozialromantikerin und kann dennoch sagen: Ich sehe – auch als Mutter von zwei Schulkindern im Wolfsmatt – nichts Negatives daran, dass dies eine QUIMS-Schule ist. Wohl ist es ein Vorteil, dass derzeit die Durchmischung nach Herkunftsländern so gross ist, dass keine Nationalität dominiert.»

Heinz Denselbeiss, 57
Lehrperson Primarschule

«Ich komme aus der Bankenwelt und half dort mit, Superreiche reicher zu machen. Seit der Quereinsteiger-Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule unterrichte ich hier. Als Berufsanfänger muss ich mich noch mit anderem auseinandersetzen als mit dem Fact, dass ich hier in einem sogenannt schwierigen Umfeld unterrichte. Eine Herausforderung ist es, bildungsnahe Eltern zu überzeugen, dass ihr Kind genügend gefördert wird. Jede Schule in Dietikon bietet für Begabte besondere Kurse an. Hochbegabte fördern wir in Einzelstunden. Wenn man diesen Beruf ergreift, möchte man zum guten Zusammenleben der Gesellschaft beitragen – darum ist Dietikon richtig für mich. Klar musste ich eine Lohneinbusse hinnehmen, dafür machte ich in meiner Lebensqualität einen Riesensprung: Ich kann Sinn und Werte stiften.»